

# Störheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Traingau

Ersteinst Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisch, Hildesheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisch, Hildesheim a. M.

Anzeigen kosten die jechogepaltene Petitzelle oder deren Raum 50 Pfg. — Kleinanzeigen die jechogepaltene Petitzelle 2.50 Pfg. Bezugspreis: monatlich 2 Pfg. mit Beleglohn 2.50 Pfg. durch die Post 1.50 Pfg. Vierteljahr.

Nummer 122

Telefon Nr. 59.

Donnerstag, den 27. Oktober 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

## Das Schicksal Oberschlesiens.

### Polnischer Terror.

Kattowitz, 24. Okt. Heute morgen 7 Uhr drangen in das Hotel „Goldener Stern“ drei Banditen ein, die von den Bewohnern unter Bedrohung mit Revolvern die Schlüssel zu den Schränken des Deutschen Ausschusses, der in dem genannten Hotel untergebracht ist, verlangten. Sie erbrachen die Schränke u. entwendeten zahlreiche Altematerialien. Zweifellos handelt es sich um einen polnischen Terrorakt, durch den man sich Material verschaffen wollte, um damit gegen Deutschland vorgehen zu können. Leider konnten die Banditen nicht gefasst werden.

### Halblose Gerüchte.

Berlin, 24. Okt. In der ausländischen Presse sind polnische Tendenzmeldungen verbreitet, wonach deutsche militärische Organisationen mit der Zerstörung von ober-schlesischen Industrie- und Verkehrsanlagen begonnen hätten. In diesen Nachrichten ist selbstverständlich kein wahres Wort.

## Karls neues Abenteuer.

Nach der missglückten Osterreich hat Karl von Habsburg jetzt noch einmal versucht, den Thron der Magnaten zu besteigen. Offen kam er friedlich nach Budapest in der Hoffnung, mit offenen Armen empfangen zu werden. Damals ist es den führenden Männern der ungarischen Regierung gelungen, Karl von der Unmöglichkeit und der Undurchführbarkeit seines Unternehmens zu überzeugen und sie konnten ihn schließlich, nach einigem Zögern, zu einem unblutigen Rückzug nach dem Schweizer Jura bewegen. In der Schweiz wollte man von dem Wortbrüchigen nichts mehr wissen und lange hat seitdem der Draht zwischen Madrid und der Schweiz gespielt, um den früheren Kaiser von Osterreich in Spanien unterzubringen. Kürzlich hieß es allerdings, Spanien wolle den Gast in seinem Lande nicht haben. Nun hat Karl von Habsburg die Aufnahmefähigkeit selbst gelöst und ist in einem Flugzeug nach Odenburg geflogen, um die Mächte wieder einmal vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

## Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Er erschauerte, als er sie so fassungslos weinen sah, und beugte sich besorgt über sie. Da merkte er, daß sie vor Aufregung am ganzen Körper zitterte. „Aber, Ellen, Ellen! Um Gotteswillen, beruhige dich! Du sollst dich doch nicht aufregen. Warum weinst du mir, du törichtes Kind.“ „Schall er bestürzt.“ „Ach, mein Harry, hast du mich nicht mehr lieb? Du warst so selbstlos zu mir — so hart und zornig. Hast du mich nicht mehr lieb?“ Er biß die Zähne zusammen. Dann barg er sich, nehmend den Kopf in ihren Schoß in bitteren Selbstvorwürfen, daß er sich hatte so hinreißend lassen, ohne an ihren Zustand zu denken. „Was für eine törichte, törichte Frage, Ellen! Wie kannst du es dir so zu Herzen nehmen, wenn ich einmal verärgert aus dem Dienst heimkomme. Und da steht du leichtsinnige Frau gleich auf und läufst zu mir! Soll ich da nicht schelten? Und wie finde ich dich nun? So aufgeregt in Tränen gebadet. Ich bin außer mir vor Sorge um dich.“ Damit sprach er wirklich die Wahrheit. Sie blieb mit zitternden Händen über sein Haar. „Ach, wenn du mich nur lieb hast, mein Harry, dann ist alles gut.“ sagte sie glücklich. Aber ihr Körper schauerte immer zusammen. Er deckte sie sorgfältig zu mit der Decke. „Was für Sorge du mir machst, du törichte, kleine Frau. Weißt du nicht, daß dir der Arzt jede Aufregung streng verboten hat?“ Sie lächelte getrost und tapfer, schluchzte noch einmal auf wie ein Kind nach langem Weinen und legte ihre Wangen an seine Hand. „Ach, Sorge dich nur nicht, mein Harry. Was soll mir so ein wenig Aufregung schaden? Ihr seid alle so ängstlich mit mir.“

Daß es Karl von Habsburg dieses Mal wirklich ernst ist, wird durch die Truppenmacht, die er um sich versammelt hat, hinlänglich bewiesen. Er marschiert an der Spitze ergebener Truppen gegen Budapest, wo von der ungarischen Regierung in aller Eile die militärischen Mittel zum Widerstand organisiert worden sind. Wie der Kampf ausgehen wird, ist höchst zweifelhaft. Wahrscheinlich wird Karl seinen Anhang vergrößern u. den Widerstand der Regierung brechen können. Was dann allerdings kommen wird, ist ebenso unbestimmt wie der Ausgang des Kampfes selbst. Während Europa und die Welt noch an dem ober-schlesischen Knochen würgen und während noch nicht abzusehen ist, welche Verwicklungen in diesem Spinnweb Europa sich zu eben demselben Zeitpunkt vorbereiten mögen, indem die Häupter der westlichen Siegerstaaten im Begriffe sind, sich zu ihrer Friedensfahrt nach Washington aufzumachen, entzündet sich im Süden eine neue Flamme. Neue nationale und internationale Konflikte werfen dort ihre Feuerzeichen voraus und der große Weltfrieden, der durch die Traktate von Versailles, Saint Germain und Neuilly angeblich herbeigeführt werden sollte, ist in einer neuen Mauer ins Wanken gekommen.

### Eine amtliche Darstellung.

Ueber das neue Unternehmen des Erzherzogs Karl verbreitet das ungarische Korrespondenzbüro folgende zusammenfassende Darstellung: Die ungarische Regierung erhielt am Samstag morgen, daß der König mit der Königin Zita in Odenburg angekommen, die Uebernahme der Königsgewalt proklamiert und die Regierung unter Führung von Graf Károlyi erklärt habe. Ministerpräsident Graf Bethlen berief einen Ministerrat zusammen, der einen Beschluß faßte, demzufolge König Karl auf Grund des Art. 1 des Gesetzes vom Jahre 1920 die Ausübung der Königsgewalt nicht übernehmen könne und das Land unverzüglich verlassen müsse. Die Regierung wurde in diesem Entschluß bekräftigt durch Erklärung der Budapestener Vertretung und Vertretern der großen und kleinen Entente. Ministerpräsident Graf Bethlen unterrichtete davon wiederholt den Vertrauten des Königs Karl, Károlyi, und wies auf die unabwendbaren verhängnisvollen Folgen eines etwaigen Einzugs des Königs Karl in Budapest hin. Károlyi antwortete jedoch stets in Drohungen. Die

Regierung krebte eine unmittelbare Verständigung mit dem König an. Um ihm den Ernst der Lage klar zu machen, entsandte sie am Samstag abend den Kultusminister Bajz, der ein Schreiben des Reichsverwesers, Horthy überbrachte, in dem sich der Reichsverweser auf die Vaterlandsliebe des Königs beruft und ihn zu bewegen sucht, das Land nicht ins Verderben zu stürzen. Dem Schreiben war auch eine Note der Entente und eine Bekanntgabe des Standpunktes der Kleinen Entente beigelegt. Bajz wurde nicht zum König vorgelassen. In dessen Folge die aufrührerischen Truppen den Vormarsch gegen Budapest unter Führung des Obersten Lehar und des Majors Ostenburg fort. Die Regierung wollte sie ohne Blutvergießen aufhalten und ließ daher die Schienen aufreißen, die jedoch durch die Odenburger Vorhut wieder hergestellt wurden. So gelangten die Aufrührer bald nach Budapest. Die Regierung war daher gezwungen, energische Maßnahmen anzuwenden. Nach erfolgreichem Gegenstoß bei Budapest wurden wieder friedliche Mittel versucht. General Hagedorn, der sich in der Umgebung des Königs befand, wurde nach Budapest gebeten, um sich persönlich von der Lage zu überzeugen. In Budapest wurde Hagedorn in Anwesenheit des Ministerpräsidenten durch den englischen Gesandten Kohler über den Standpunkt der Entente u. der Kleinen Entente unterrichtet. Der Ministerpräsident bat Hagedorn, dem König wahrheitsgetreue Bericht zu erstatten und ihn zur Aenderung seines Vorhabens zu überreden. Hagedorn kehrte zum König zurück. Da jedoch keine Antwort erfolgte, mußten militärische Maßnahmen getroffen werden, um die Gefahr des Handstreichs abzuwehren. Die Regierung schreibt die Verantwortlichkeit dafür denjenigen zu, die bereit waren, aus selbstsüchtigen Gründen das Vaterland in den Abgrund zu stürzen.

## Das Ende des Handstreichs.

### Internierung des Erzherzogs.

Wien, 24. Okt. Der zweite Heimkehrversuch des Erzherzogs Karl hat ein dramatisches Ende genommen. Der Erzherzog und seine Gemahlin Zita sind heute bei Komorn von den Truppen der ungarischen Regierung gefangen.

Dann fuhr Ellen plötzlich mit einem qualvollen, verstörten Blick in ihres Mannes Gesicht auf und sank wimmernd zurück.

„Um Gotteswillen — was ist dir, Ellen?“ fragte er entsetzt.

„Ach — Harry — mir — mir — mir ist so schlecht — die Schmerzen — Harry — den Arzt — laß den Arzt kommen!“

Er sprang empor und rief an die Klingel.

Ellens Rose trat ein.

„Sofort telephonieren — der Arzt soll kommen — und Frau Kommerzienrat — schnell — schnell!“ gebot er hastig.

Dann fiel er neben seiner Frau in die Knie.

„Ellen — meine arme Ellen — ich bin schuld — ich! Du hast dich aufgeregt über mich — mein armes, armes Kind — ich bin schuld daran.“ flüchelte er, verzweifelt in ihr Schmerzverzogenes Gesicht lehnend.

Sie zwang sich unter tausend Schmerzen zu einem Lächeln, das ihm in die Seele schnitt und ihm die Größe ihrer Liebe offenbarte.

„Nicht du, mein Harry — mache dir keinen Vorwurf — ich selbst bin schuld — ich selbst. Ich habe es dir verschwiegen — ich bin gefallen — schon ehe ich zu dir kam — in meiner Ungebild bin ich vom Diwan aufgesprungen — und bin gestürzt. Mir wurde gleich so schlecht — so schwindlig. Aber ich wollte es dir nicht sagen. Aber nun — nun mußt du es wissen — du sollst dir keinen Vorwurf machen — mein geliebter Harry — ich selbst bin schuld — ich selbst.“ flüchelte sie hervor, von Schauern unterbrochen.

Er barg sein Gesicht in ihren Haaren.

„Ellen, meine arme Ellen — leidest du sehr?“

Sie tastete über seinen Kopf.

„Nein — nein — wenn du — du nur bei mir bist — halte mich — halte mich.“

Sie schmiegte sich wimmernd in seine Arme. Er hielt sie fest und streichelte ihr schmales Gesicht. Große Schweißtropfen perlten auf ihrer Stirn. (Fortf. 1.)

Er brachte ihr ein Glas Wasser und reichte ihr ein Pulver, das der Arzt für besondere Fälle verordnet hatte.

„So, das nimmst du jetzt, und dann streckst du dich aus und bleibst ganz still liegen. Du mußt versuchen, ein wenig zu schlafen, hörst du?“

Sie nahm gehorlich das Pulver.

„Mußt aber bei mir bleiben, Harry.“ bettelte sie.

Er wandte sich ab, um ihr sein gequältes Gesicht nicht zu zeigen.

„Kind, ich habe noch notwendig zu arbeiten. Nach Tisch leiste ich dir Gesellschaft, so lange du willst. Aber bis wir wieder zu Tisch gehen, mußt du ruhen, schlafen. Wenn ich bei dir bleibe, schläfst du doch nicht.“

„Doch, Harry, ich verspreche es dir; gleich schlafe ich die Augen — nur gehe jetzt nicht von mir fort.“

Er unterdrückte einen Seufzer und starrte zum Fenster hinaus.

„Das ertrage ich nicht — ein ganzes Leben lang diese Flüge — das ertrage ich nicht.“ dachte er verzweifelt. Und seine verstörten Sinne riesen sehnsüchtig nach Freie, die er nicht vergessen konnte.

„Harry!“ rief Ellen wieder bittend.

Da wandte er sich um und beugte sich über sie. Er küßte ihre Augen.

„Nun schlaf — ich bleibe bei dir. Aber sprich kein Wort mehr.“

Dann warf er sich in den Sessel, der neben ihrem Lager stand. Sie sah seine Hand und legte sich zur Seite, gehorlich die Augen schließend. Eine Weile blieb es still. Aber Ellens Atemzüge kamen und gingen langsam gepreßt und zitternd.

Besorgt sah Harry wieder in das wachbleiche, schmale Gesicht mit den geschlossenen Augen. Er sah, daß Ellen nicht schlief. Die Augenlider bewegten sich hastig unter den Wimpern. Es sah unheimlich aus. Und wieder und wieder ließ ein Schauer durch ihren Körper. So vergingen einige Minuten, in denen Harry alles vergaß in der Sorge um seine junge Frau.

genommen worden. Der Erzherzog bleibt nun in Ungarn so lange interniert, bis er seinen endgültigen Thronverzicht für sich und seinen Sohn ausgesprochen hat und die Mächte die Bedingungen seiner Austreibung und sein künftiges Asyl festgesetzt haben.

## Dr. Wirth's Wiederkehr.

Die Regierungskrise scheint schneller ihrem Ende entgegenzugehen, als man wohl allgemein angenommen hatte. Sie ist bereits jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Denn Dr. Wirth hat den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag zur Umbildung der Reichsregierung angenommen. Die Besprechungen zwischen Dr. Wirth und den Mitgliedern des bisherigen Ministeriums und den führenden Parlamentariern dürften, falls im letzten Augenblick nicht noch Hindernisse auftreten, zur Stunde bereits zu einem Ergebnis geführt haben, so daß es dem neuen Kabinett möglich sein wird, sich dem zusammentretenden Reichstag in seiner Gesamtheit vorzustellen.

Das Kabinett wird sich aus Mitgliedern des Zentrums und der Sozialdemokratie zusammensetzen, nachdem die Demokratische Partei es erneut abgelehnt, ihre Mitglieder in dem Kabinett zu belassen.

Das Bestreben, die Regierungsbasis zu verbreitern und die sogenannte „große Koalition“ herzustellen, muß angesichts der Haltung der Deutschen Volkspartei und auch der Unabhängigen als gescheitert angesehen werden. Doch ist es immerhin möglich, daß bei der Bildung des Kabinetts die Parteigrenzen überschritten und vertuscht werden und Angehörige der Deutschen Volkspartei und — was weniger wahrscheinlich ist — der Unabhängigen in die Regierung berufen werden. Die Verhandlungen Dr. Wirth's mit dem Reichstagsabgeordneten Heinze und die Meinung des Volksparteilers Dr. Bapf, dem das Finanzministerium übertragen werden soll, deuten darauf hin. Zentrum und Sozialdemokraten haben es ihren Mitgliedern des früheren Kabinetts freigestellt, in das neue Kabinett Wirth einzutreten oder nicht.

Ueber die neue Ministerliste können bisher nur Vermutungen angestellt werden. Doch kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß der größte Teil der Minister im neuen Kabinett wieder vertreten sein wird. Fast sicher der Minister des Reichsanerkennungs Dr. Rosen zu stehen. Es wird vermutet, daß Dr. Wirth dieses Amt neben dem Präsidium übernehmen wird. Reichsjustizminister Schiffer wurde vom Reichsanwalt beurlaubt, sein Amt weiter zu behalten. Die Antwort Schiffer's steht noch aus. Nach Mitteilung aus maßgebenden Kreisen dürfte sich das neue Kabinett etwa aus folgenden Personen zusammensetzen: Wiederaufbau Dr. Rathenau, Wirtschaft Schmidt, Verkehr Gröner, Post Wiesberts, Ernährung Hermes, Reichswehr Köster, Kultur Schiffer, Dr. Wolf oder Dr. Maderbach. Inneres Otto Braun. Veränderungen in der Besetzung der einzelnen Posten sind selbstverständlich möglich u. auch in letzter Stunde nicht ausgeschlossen.

Interessant ist es zu erfahren, daß die Kommunisten bei den Sozialdemokraten und den Unabhängigen anfragen, ob diese Parteien bereit wären, eine sozialistische Regierung zu bilden, an der die Kommunisten sich nicht beteiligen würden. Diese Anfrage wurde von den beiden sozialistischen Parteien ablehnend beantwortet.

## Friedensrevision.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Die englische Haltung seit der Unterzeichnung des Versailler Vertrages ließ uns leicht in dem Glauben, daß wir letzten Endes der Unterzeichnung Englands gewärtig sein könnten. Wiederholt wurde von Lloyd George in nicht mißzuverstehender Weise die Not Deutschlands anerkannt, wiederholt hielt der englische Premier Neben, aus denen man unzweifelhaft schließen konnte, daß er sich mit dem Gedanken trüge, alles daran zu setzen, um den Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern. Seine ganze Haltung während aller Konferenzen zeigte Wohlwollen gegen Deutschland, zeitete Erkenntnis, daß der Friedensvertrag von Versailles nicht bis zur letzten Konsequenz durchgeführt werden könne. Durch seinen Unfall, der fast jedem Verleumdung folgte, hat uns Lloyd George zwar immer wieder enttäuscht, aber dennoch wurzelt die deutsche Hoffnung in dem Glauben englischer Hilfe. Umso mehr, als auch andere englische Kreise, die Industrie, die Finanz, die verständige Politik sich wiederholt dahin ausgesprochen, man könne die europäische Katastrophe nur dann beseitigen, wenn man des Übels Wurzel erkenne. Man machte auch wiederholt Vorschläge, einmal dachte man in England an finanzielle Hilfe, dann befristete man eine mildere Auslegung des Friedensvertrages, weiter sprach man, man müsse Deutschland die abgetretenen Gebiete zurückgeben. Für Aufhebung der Sanktionen war England und schließlich bis zuletzt für ein unteilbares Oberschlesien.

Kein Wunder, daß der Optimismus in Deutschland wuchs, und wenn er auch harte Schläge erhielt, so glauben heute doch weitere Volkstriebe immer noch England werde einmal schließlich standhaft sein, werde es wahr machen mit dem Plan einer ernsten und notwendigen Hilfe für Deutschland. Nun kommt zum erstenmale ein praktischer Schritt, der Antrag des Unterhausmitgliedes Kennworthy im Unterhaus, das Haus solle seine Ansicht dahin festlegen, daß die durch den Friedensvertrag und der darauf begründeten Ablekmen Deutschland auferlegten Entschädigungszahlungen für den Handel der Welt nachteilig seien, das Unterhaus solle der Meinung Ausdruck geben, daß die Zeit für eine Revision der Gesamtlage gekommen sei, mit dem Vorbehalt, daß jede mögliche Unterstützung von Seiten Deutschlands für den Aufbau der verwüsteten Gebiete in Frankreich gegeben werden soll. Kennworthy ist ein bekannter und einflussreicher englischer Parlamentarier und Politiker, seine Stimme hat Gewicht, sein Antrag demnach große Bedeutung. Der An-

trag will weiter nichts, nichts anderes, als eine Revision des Versailler Vertrages in die Wege leiten. Er bedeutet eine Aufmunterung für die englische Regierung, endlich zu handeln.

Ob wir aber auf diesen Ausgang große Hoffnungen setzen können? Wagen dürfen wir es nicht. Gerade im gegenwärtigen Augenblick, da uns der wertvollste Teil Oberschlesiens genommen wird, kann dieser Antrag vielleicht dazu beitragen, die Stimmung in Deutschland zu beruhigen, er bietet aber keine Gewähr für eine tatsächliche Hilfe. Selbst wenn das Unterhaus den Antrag zum Beschluß erhebt, bleibt noch eine weite Strecke zu seiner Ausführung: eine Auseinandersetzung, eine Verständigung zwischen England und Frankreich. Dann entziehen die Schwierigkeiten, die in der Presse der beiden Länder hinlänglich genug erörtert worden sind, denn die Revision des Versailler Vertrages ist kein neuer Gedanke, sondern tauchte nicht nur in England, sondern auch in anderen Ländern wiederholt und nachdrücklich auf. Die Erkenntnis sagte allen verständigen Politikern, daß hier der Fehel liege, der angeht werden müsse, wenn man die Weltwirtschaftskrise nicht zur Katastrophe treiben wolle.

Für die deutsche Politik bietet sich hier ein günstiger Anlaß, einzutreten und in größtmöglicher Weise den Antrag Kennworthy's zu propagieren. Aufrechte, nachhafte und gewandte Politiker müssen in dieser Sache vor und hinter den Kulissen den deutschen Vorkitz zu wahren verheben. Nähen Köpfen wird es nicht allzu schwer fallen, die Stimmung, die sich in dem Antrag offenbart, zur Weltstimmung zu machen. Gewiß sind da viele Steine aus dem Wege zu räumen. Aber einer geschickten Politik muß es möglich sein, daß in die Zeit umzuformen, was der englische Parlamentarier in seinem Antrag kurz und bündig dem Unterhaus vorlegt. Nur auf diesem Wege ist die Rettung Deutschlands möglich, läßt sich die europäische Katastrophe verhindern, die nicht nur uns bedroht, sondern auch schon tiefe Spuren in England, Frankreich und Italien zeichnet. Noch ist es Zeit, das große Werk zu beginnen. Man setze den Fehel an der richtigen Stelle an, ehe es zu spät ist. Kennworthy's Antrag zeigt den Willen und uns den Weg, der zu gehen ist, um das Chaos zu verhindern. Europa braucht zu seiner Genesung nichts weiter als Vernunft! Wenn die führenden Männer Europas sich zu diesem Standpunkt aufrufen, dann ist uns allen noch zu helfen. Vielleicht trägt der Antrag Kennworthy's dazu bei, daß für die Vernunft die Bahn frei wird.

## Nach dem Butsch.

Aus Budapest wird gemeldet: Das Ergebnis der Beratungen der Vertreter der Entente mit der ungarischen Regierung besteht in dem Beschluß, den Erzherzog Karl im Kloster Tihany am Plattensee zu internieren.

Wie aus London gemeldet wird, werden die Militärs Karl nicht nach den Konarischen Inseln bringen. Weiter weist ein Telegramm aus Paris darauf hin, daß Karl nicht nach St. Helena gebracht werden soll. England soll ihm irgend ein sicheres Asyl anweisen, wo er nicht die Rolle eines Märtyrers spielen oder einen neuen Aufschubversuch unternehmen könne. Der Bundesrat beschloß, das Geschehen des Königs und die Dienerschaft des Königs mit Ausnahme der zur Erziehung der Kinder benötigten Personen auszuweisen.



Zum Staatsrecht in Ungarn

Die Meldungen, als ob in Budapest eine Militärdiktatur herbeigeführt, sind aus der Luft gegriffen.orthy dementiert die Meldungen daß er selbst den Thron bestiegen wolle.

Im österreichischen Nationalrat führte der Bundeskanzler aus, daß er nach dem Bekanntwerden des Butsch alle Vorkehrungen getroffen habe, um in Österreich die Ruhe zu sichern. Österreich habe nicht beabsichtigt, gegen Ungarn einzuschreiten. Im Prager Senat erklärte Ministerpräsident Benesch, die Regierung sehe der Zukunft mit Ruhe entgegen.

## Letzte Nachrichten.

### Vom Reichstag.

Berlin, 26. Okt. Nachdem das Kabinett sich in einer längeren Sitzung über die Grundlinien für die heutige Programmierung geeinigt hatte, war es auch in der Lage, vor den Reichstag zu treten. Schon seit Tagen sind alle Karten für die heutige Sitzung selbstverständlich ausgegeben, und bereits eine Stunde vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen überfüllt. In der Wandelhalle ging es seit den frühen Morgenstunden schon lebhaft her. Fast alle Abgeordnete sind im

saal anwesend, und schon beim ersten Klingelzeichen füllte sich der große Sitzungssaal.

Das neue Kabinett hat auf der Ministerbank Platz genommen wie fleißig, am äußeren Schluß Reichskanzler Dr. Wirth, der trotz der überanstrengenden Arbeit der letzten Tage einen durchaus elastischen, frischen Eindruck macht und mit wohlklingender Stimme ruhige Rede verliest. Dr. Wirth hält sich heute im Gegensatz zu seinen sonstigen Ansprüchen etwas mehr an das vor ihm liegende Manuskript und verläßt nicht in den Fehler seiner vorherigen Reden, auf jeden Zwischenruf einzugehen, und dadurch den Reden der eigenen Rede zu verlieren. Das Haus folgt mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen, und der Ernst der Lage läßt zunächst nur wenige Zwischenrufe auskommen.

### Das neue Reichskabinett.

Berlin, 26. Okt. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Reichskanzler und Außenminister Dr. Wirth, Reichsanwalt und Schatzminister Bauer, Inneres Dr. Adolf Köster, Wehrminister Geffeler, Wirtschaftminister Robert Schmidt, Ernährungsminister und gleichzeitig vorläufiger Reichsfinanzminister Dr. Hermes, Postminister Wiesberts, Arbeitsminister Braun, Verkehrsminister Gröner, Justizminister Dr. Maderbach. Das Wiederaufbauministerium bleibt vorläufig unbesetzt.

### Kreditverhandlungen.

Berlin, 26. Okt. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist der Präsident der Reichsbank Haverstein mit mehreren Mitgliedern des Verwaltungsrates der Bank nach London abgereist, um dort Verhandlungen über wirtschaftliche und finanzielle Uebereinkommen zu führen. Er trifft heute in London ein. Sein Besuch gilt in erster Linie der Fortführung der Besprechungen mit dem Londoner Bankhaus des Barons Anthony Rothschild, der schon vor einigen Tagen persönlich in Berlin diese Verhandlungen eingeleitet hatte, die auf eine englisch-amerikanische Kreditanleihe für die deutschen Reparationszahlungen hinstellen.

### Die deutsche Antwort.

Berlin, 26. Okt. Dem „Völkischer“ zufolge soll die Note, die Reichskanzler Wirth an die Entente abschicken muß, auf der demokratischen Formel aufgebaut werden. Wenn die Demokraten trotzdem nicht in die Regierung eingetreten sind, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sie annehmen, die Entente werde sich wohl nicht auf den Vordruck dieser Formel stellen und die Sozialdemokratie würde dann für bedingungslos Annahme sein. Andererseits heißt es, daß die Deutschen nationalen einen Protest ausarbeiten, der auch von der Deutschen Volkspartei akzeptiert werden würde.

### Attentat auf den Abg. Auer.

München, 26. Okt. Auf den Mehrheitssozialisten, Abg. Auer, der schon als Minister nach der Ermordung Eisners das Opfer eines Attentats von linksradikaler Seite geworden ist, das damals beinahe sein Leben gekostet hätte, wurde gestern Abend gegen 11/12 Uhr wieder ein Mordanschlag verübt. Als er auf dem Heimwege vom Gewerkschaftshaus in Begleitung einiger Freunde den Stefanplatz passierte, wurde aus der Richtung des Südfriedhofes zwei Schüsse abgegeben, die jedoch fehlgingen. Auer, der eine Waffe bei sich trug, feuerte in der Dunkelheit mehrere Male in die Richtung, aus der die Schüsse gekommen waren. Eine polizeiliche Streife ergab keine Spur von dem Täter, doch wurde festgestellt, daß Auer schon auf dem Wege zum Gewerkschaftshaus ein Mann in auffälliger Weise gefolgt war.

### Polen und Oberschlesien.

Paris, 26. Okt. Wie Havas aus Warschau meldet, hat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtages in seiner gestrigen Sitzung die ober-schlesische Frage besprochen. Die Vertreter aller Parteien hätten erklärt, daß sie die Annahme der Entschlüsse des Obersten Rates für notwendig erachteten, obwohl die Polen zugestanden Grenze das Mindestmaß dessen bedeuete, was es nach dem Friedensvertrag zu erhalten hätte, und obwohl sie die Legalisierung einer unzweifelhaften historischen Ungerechtigkeit bedeute, da 80 000 Polen unter dem deutschen Joch blieben. Die Kommission habe das Fehlen genügender Garantien für die Rechte der polnischen Minderheiten in Deutschland festgestellt und die Schwierigkeiten betont, welche durch die Entscheidung über die wirtschaftliche Einheit, besonders durch die Beibehaltung der deutschen Mark als alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel im Abstimmungsgebiet verursacht würden. Die Entscheidung über die Haltung Polens in der Frage der Teilung Oberschlesiens werde der Landtag treffen.

### Tätigkeitsbericht des

### Wohlfahrts-Verein Flörsheim a. M.

für die Zeit vom 23. Aug. 1919 bis 31. Dez. 1920.

### 4. Fortsetzung und Schluß.

Dank all' denen, die unserem Verein Förderung zu teil werden ließen, Herrn Landrat Schlitt, dem Kreiswohlfahrtsamt, den Kreisfürsorgegeschwestern Fräulein Ringelmann und Fräulein Kreuzberg, Herrn Bürgermeister Land, und den Gemeindeförperschaften, den Herren Ärzten Dr. Baldus und Dr. Eichstädt, der hiesigen Lokalpresse, der gesamten Lehrerschaft, den einzelnen Ausschüssen, den Vereinen und der gesamten Bevölkerung, die uns in weitgehendem Maße ihre Unterstützung zuteil werden ließen, ebenso den Vereinsausschüssen, ihren Mitgliedern und all' denen, die sich in den Dienst der guten Sache stellten.

Besonderen Dank Herrn Kreisarzt Dr. Brügge, den ehrwürdigen Schwestern vom St. Josefs-Hause, ohne deren tätige Mithilfe die Durchführung wichtiger Vereinszweige, wie Schulkinderpepung, Säuglingsfürsorge u. a. m. nicht möglich gewesen wäre. Was die Schwestern in selbstloser Weise im Dienste unserer Sache leisteten,

verdient nicht nur unsere, sondern der ganzen Gemeinde Anerkennung.

Schließlich bitten wir Alle, auch weiterhin die Wohlfahrtspflege in Flörsheim zu fördern im Sinne unseres Wahlpruchs: „Nächstenhilfe eint“.

Flörsheim im April 1921.

### Wohlfahrts-Verein Flörsheim am Main Kassenbericht.

#### Einnahmen:

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| Mitgliederbeiträge bis            |            |
| Dezember 1920                     | „ 2823,50  |
| Einmalige Spenden                 | „ 2197.—   |
| Beiträge der Gemeinde             | „ 1700.—   |
| Weihnachtsspenden                 | „ 660.—    |
| Erlös aus Wohltätigkeits-         |            |
| veranstaltungen                   | „ 4439,15  |
| Sonstige Einnahmen                | „ 2625,15  |
| Zinsen aus 1919                   | „ 2,38     |
| (aus 1920 werden 1921 verrechnet) |            |
|                                   | „ 14447,18 |

#### Ausgaben:

|                             |            |
|-----------------------------|------------|
| Allgemeine Fürsorge und     |            |
| Schuldendienst              | „ 8482,25  |
| Bare Zuschüsse für Kinder-  |            |
| aufenthalts-Niederrhausen   | „ 274,70   |
| und Bad Orb                 | „ 420.—    |
| Bare Weihnachtsgaben        |            |
| Für Kleider- und Schuh-     |            |
| Reparaturen und An-         |            |
| schaffungen                 | „ 940.—    |
| Ankosten bei den Wohltä-    |            |
| tigkeitsveranstaltungen     | „ 632,15   |
| Drucksachen, Kellame, Porti |            |
| u. sonst Ausgaben           | „ 624,60   |
|                             | „ 11373,70 |

Bestand am 31. Dezember 1920 „ 3083,48

#### Guthaben:

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| Am 31. Dezember 1920 |                      |
| beim Vorschuß-Verein | „ 2704,63            |
| Guthaben in Bar      | „ 368,75 = „ 3073,48 |

### Volles und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 27. Oktober 1921.

\* **Bestandene Prüfung.** Die formlose Prüfung als Weichensteller haben bestanden Karl Anthes von Widen Jakob Sittig von Eddersheim, wohnhaft in Hochheim Andreas Vogel von Flörsheim Sohn des pensionierten Schrankenwärters Andreas Vogel und Franz Spielmann aus Flörsheim.

\* **Neue Freimarken mit Bildern der Schmiede-, Bergarbeiter und Landarbeiter.** Die Reichsdruckerei beginnt in diesen Tagen mit der Ausgabe der ersten Marken mit den Bildern der Schmiede, Bergarbeiter und Landarbeiter. Die Reihe dieser 6 Marken umfasst 3 Bilder. Die beiden ersten mit den Werten 60 Pfennig (dunkelviolett) und 80 Pfennig (rot) stellen Schmiede in verschiedenen Altersstufen beim Arbeiten am Amboss dar; die beiden nächsten mit den Werten 100 Pfennig (grün) und 120 Pfennig (ultramarin) zeigen Bergarbeiter mit Spitzhacke, Meißel und Hammer in voller Tätigkeit; die beiden letzten Werte 150 Pfennig (orange) und 160 Pfennig (blaugrün) Landarbeiter beim Mähen und Garbenbinden. Zunächst kommt die 60 Pfennig Marke in Bogenform (einfaches Porto für Inlandsbriefe) zur Ausgabe; ihr folgt im Laufe des Oktober der 120 Pfennig Wert für den einfachen Auslandsbrief. Die übrigen Werte können noch nicht ausgegeben werden, weil noch ältere Markenbestände vorhanden sind, die aus wirtschaftlichen Gründen zuerst verbraucht werden müssen. Der Ausgabezeitpunkt der übrigen Marken, (60 Pfennig in Rollen usw.) wird später bekannt gegeben. Wo die jetzt neu ausgegebenen neuen Marken bei den Postanstalten in Folge des Vorliegens älterer Bestände noch nicht zu haben sind, können Markensammler u. f. bei der Markensammler-Verkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin C 2 gegen die dort zu erfragenden Bedingungen beziehen.

### Sport und Spiel.

Sp.-V. Flörsheim 1. — T. u. Sp.-V. Raunheim 1. 0:1 (0:0)  
Nachdem am vergangenen Sonntag unser Lokalgegner Borussia Rüsselsheim unter guter Leitung einen einwandfreien Sieg gegen uns erringen konnte, trat am letzten Sonntag unser alter Meisterchaftsgegner Sp.-V. Raunheim auf dem hiesigen Platz auf den Plan. Die 3. M. schlug die gleiche von Raunheim mit 3:0 und hält somit weiter die Spitze der Tabelle. Die 2. M. brachte mit einem 4:2 Resultat ihre ersten Punkte in Sicherheit. Bei mäßiger Zuschauerzahl eröffnet der Schiedsrichter ein Herr von B. f. R. Worms das Spiel der 1. Mannschaften. Raunheim greift von Anfang an mächtig an, aber die Flörsheimer Verteidigung hält sicher. Die Flörsheimer kommen nun auch zum Spiel und schon steht man den Mittelfürmer nach glänzendem Durchspiel vor dem Raunheimer Tor. Ein Schuß — jedoch übers Tor geht der Ball. Die erste sichere Torchance ist verpatet. Im weiteren Spiel wird der Flörsheimer Mittelfürmer verletzt und scheidet aus, bezw. wirkt nachträglich als Statist mit. Bis zur Pause können beide Parteien noch beiderseitigen Torbegehrungen nichts erreichen. Nach Wiederbeginn in der 14. Minute wird ein Flörsheimer Spieler im Strafraum am Unterleib angeschossen. Der Schiedsrichter entscheidet Elfmeter. Eine harte und ungerechte Entscheidung. Dreimal wurde der Elfmeter getreten, endlich war er gültig 1:0

für Raunheim. Eine harte Nervenprobe für Spieler und Zuschauer. Durch diese Entscheidung verlor das Spiel an Interesse. Da nacheinander 4 Spieler durch Verletzung den Platz verlassen mußten brach der Schiedsrichter 8 Minuten vor Schluß regelgemäß das Spiel ab. Sichtungsgemäß wird das Spiel wiederholt werden. Das Spiel war eine Enttäuschung für die erschienenen Zuschauer, denn der starke Wind ließ ein genaues Zupiel nicht auskommen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die bisher von der hiesigen Gemeinde Kartoffeln ohne bezw. mit geringer Anzahlung erhalten haben, werden ersucht, der von ihnen hier abgegebenen Erklärung über Zahlung des Kartoffelgeldes sofort nachzukommen. Besonders ist mit den wöchentlichen und 14täglichen Teilzahlungen sofort zu beginnen. Die Gelder können bis auf weiteres in den Vormittagsdienststunden von 8—10 Uhr im hiesigen Rathaus Zimmer 10 abgeliefert werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Haushaltungsvorstände, die bisher ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen sind, von Kartoffeln unberücksichtigt bleiben.

Flörsheim, den 27. Oktober 1921.

Laud, Bürgermeister.

### Bekanntmachung

Einstellung der Krankenbrotdistribution durch den Kommunalverband.

Nach Anhören der Bürgermeister des Kreises hat der Kreisausschuß in seiner Sitzung vom 13. Oktober d. Js. beschlossen, das Krankenbrotdenken für den Landkreis Wiesbaden im Wege der Zwangsvollstreckung aufzuheben.

Die Anordnungen über das Krankenbrotdenken werden daher mit dem 13. November d. Js. aufgehoben und von diesem Tage an Weisbrod auf Marken nicht mehr ausgegeben. Die bis 13. November d. Js. laufenden Krankenbrotkarten werden noch beliefert. Neuanträge und Verlängerungen über Krankenbrotdenken sind dem Kreisausschuß nicht mehr vorzulegen.

Der Magistrat in Hochheim und die Gemeindevorstände werden ersucht, diese Anordnung in der Gemeinde wiederholt bekannt zu geben.

Besonders dürfte den zuständigen Herren Ärzten davon Mitteilung zu machen sein, daß die Ausstellung von Attesten wie seither, hierdurch hinfällig wird.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
Schlitt.

### Bekanntmachung.

Bei der gegenwärtigen Trodnung dürfte es sich empfehlen, das im hiesigen Gemeindevorstand gestiegerte Streu abzuholen. Die Abfuhrscheine über die Steigerpreise sind bei der Gemeindevorstand gegen Bezahlung bis spätestens zum 2. November des Jahres einzulösen.

Flörsheim, den 27. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

### Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der R.-V.-O. sind die Quittungsarten, wie auch bisher, binnen zwei Jahren nach der Ausstellung zum Umtausche einzulösen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift hat aber nicht mehr zur Folge, daß die verpatet umgetauschte Karte die Gültigkeit verliert. Es sind daher in allen Fällen die zum Umtausch gebrauchten Karten aufzurechnen. Die bislang im Gebrauch befindlichen kleinen roten Gültigkeitsanträge (Form. G. 58) sind dadurch hinfällig geworden.

Ferner ist auch die Verordnung, daß auf Antrag die Gültigkeitsdauer einer Quittungsart verlängert werden konnte, vom 1. Januar 1912 ab aufgehoben. Vermerkte über Gültigkeitsverlängerung dürfen daher in den Quittungsarten nicht mehr angebracht werden.

Wohl aber ist es noch, ebenso wie früher, sehr wichtig, daß die Ausgabestellen der Quittungsarten darauf achten, ob die Anwartschaft erhalten ist, d. h. ob bei Pflichtversicherungen (in gelben Karten, Form A) binnen 2 Jahren nach dem Ausstellungstage mindestens 20 und bei Selbstversicherungen (in grauen Karten, Form B) binnen gleicher Frist mindestens 40 Beitragsmarken verwendet worden sind. Ist die erforderliche Anzahl von Marken nicht in der Karte enthalten, so ist zu prüfen, ob es dem Versicherten etwa durch Beibringung rückständiger Pflichtbeiträge oder durch Leistung freiwilliger Beiträge — letzteres ist aber nur für höchstens 1 Jahr, vom Tage der Verwendung an rückwärts gerechnet, zulässig — möglich ist, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendige Mindestzahl von Beiträgen zu erlangen. Bejahendenfalls ist dem Versicherten der Rat zu erteilen, das Fehlende noch vor dem Kartenumtausch nachzuholen.

Im übrigen empfiehlt es sich jedoch trotz des Wegfalls der formalen Ungültigkeitserklärung verspätet umgetauschter Karten die Versicherten von Zeit zu Zeit dringend darauf hinzuweisen, daß ihre Karten nicht länger als 2 Jahre laufen sollen und daß sie im Falle eines längeren Kartenumlaufs den gesetzlichen Nachteil haben, gemäß § 1420 R.-V.-O. im Streitfalle bei späteren Rentenansprüchen die Erhaltung der Anwartschaft beweisen zu müssen, wodurch unter Umständen ihr ganzer Rentenanspruch auf dem Spiele stehen kann.

Cassel, den 5. Januar 1912.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt

Hessen-Nassau.

Führ. von Riedesel, Landeshauptmann.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die vorstehenden Bestimmungen in geeigneter Weise wieder-

holt zur Kenntnis der beteiligten Amtsstellen und der Versicherten zu bringen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1920.

Versicherungsamt für den Landkreis Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

J. V. G. G.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 26. Oktober 1921.

Laud, Bürgermeister.

### Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Stillschmeiße für Rilian Laud und Familie (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt für Schwester Justina. Samstag 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Seelenamt für Johann Tralser, 7 Uhr 2. Seelenamt für Anna Maria Diehl geb. Christ.

### Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 29. Oktober 1921. Sabbat Bereschis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorabendgottesdienst 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgengottesdienst Neumondweihe 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittagsgottesdienst 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Sabbatausgang

### Bereins-Nachrichten.

Gesangverein Volksliederbund. Donnerstag, Abend punkt 8 Uhr Singstunde für 1. Tenor; um 9 Uhr 2. Tenor. Am Freitag um 8 Uhr 1. Saß um 9 Uhr 2. Saß. Um pünktliches Erscheinen der Sänger zu den bestimmten Zeiten wird gebeten. Gesangverein Sängerbund. Heute Abend von 8—10 Uhr Gesangstunde im Sängerbund. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Kameradschaft 1903. Heute Donnerstag Abend 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Versammlung bei Kamerad Messerschmitt. Es ist Pflicht jedes Kameraden zu erscheinen zwecks Ausstellung der Sträußen.

### Dankagung.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke danken herzlich

Nicolaus Kröhle und Frau Barbara.

Flörsheim, den 27. Oktober 1921.

## Billiges Sohlleder!

Verkauf laufend entsprechend den erhöhten Lederpreisen sehr billig. Verkauf in ganz. Croupon, sowie im Pfund und Ausschnitt von Sohl und Floek.

Erdniß Mainz, Markt 37

link. Seltend. II. Eing. Seilberg Korbgeschäft Münch

## Zu Allerheiligen!

empfehle

Kränze, Bouquets, Kreuze  
• blühende Asten etc. •

Max Flesch.

Wolfshund preiswert  
zu verkaufen

Wo, sagt der Verlag.

Suche für sofort 3 gegerbte silbergraue

Kaninchen-Felle

Näheres im Verlag.

1 gebr. Leiterwagen

zu verkaufen. Bleichstrasse 6a.

Gänskippelschorschs  
Abenteuer

in 4 Heften à 50 Pfennig

erhältlich bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstrasse 6.

Drabtpress-Stroh

offertieren billigst in Wagon-

ladungen

Franz Max Leidhold,

G. m. b. H. Straßburg

Strohgroßhandel u. Strohpresseerei

Fernruf 46 u. 48.

Telegr. Adr. Leidhold.

Schirmreparaturen und über-

ziehen wird sachmännlich

ausgeführt. Bestellungen

auf neue Schirme werden

angenehm in der An-

nahmestelle J. Hartmann

Grabenstraße. Jean Gutjahr,

Schirmmacher.

Baumwoll-

Waren

kaufen Sie immer am

besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil

MAINZ

Emmeranstrasse 28

Augustinerstrasse 51.

Bei Husten! Heiligkeit!

helfen prompt Dr. Bülles Husten-

tropfen

Bei H. Schmidt, Dro-

g

Das modische Kleid für den allgemeinen Bedarf.  
(Nr. 549.)



Die große Vorliebe für das Kleideid hat sich auch in der neuen Saison bemerkbar gemacht, in der wir einer ganzen Anzahl Neuschöpfungen begegnen, die dieser Kategorie angehören. Unser schönes Modell Nr. 1143 ist ein schlanke, leichtes Kleideid aus mauwfarbener Wolle, das eine etwas dunklere Kettenstickerei verzieren. Das nur mäßig weite Kleid hat einen dem vorderen Mittelteil angefügten Gürtel, der die Taille in Taillenschlitz etwas zusammennimmt. Der dunkle Samtstreifen kann auch geschlossen getragen werden, ebenso kann der angehängte Halbkreis durch einen der beliebigen Bogendarmel ersetzt werden. Favoritmodell Nr. 1143 der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-R. 8, Preis 4 Mk. in 88, 92, 96, 104, 108 cm Oberweite, das Bügelmuster zur Kettenstickerei zu 3,50 Mk. erhältlich.

Gewerkschaftliche Herstellung erhältlich bei:

—:— Rühl Dittlerich, Kaufhaus am Graben —:—

Kein Laden!

## Kaufen Sie jetzt!

Die von mir noch rechtzeitig zu bill. Preisen eingelaufenen nur guten Waren — gute Verarbeitung — gebe noch zu staunend billigen Preisen:

**Elegante Anzüge** für Herren u. junge Herren u. Mt. 250.—, 350.—, 450.—, 550.—, 650.—, extra fein Mt. 750.—, 850.—, 950.— und höher. Die neuesten Musterungen und Qualitäten (auch für dicke Herren).

**Elegante Ulster, Paletots, Schlüpfer** von Mt. 250.—, 350.—, 450.—, 550.—, 650.—, 750.—, 850.—, 950.— in allen erdenklichen Farben u. Stoffen.

**Loden-Mäntel, Loden-Capes, Sport-Anzüge, Sport-Joppen, Sporthosen** nur gute Qualitäten. Gummi-Mäntel großer Kosten von Mt. 250.— an.

**Cutaways und Westen** elegant passend von Mt. 450.— an.

**Jünglings- und Burschen-Anzüge** von Mt. 150.—, 175.—, 195.—, 225.—, 295.—, 350.—, 395.—, 450.—, 550.—, 600.— und höher.

**Hosen** schön gestreift und gemustert, sehr Mt. 55.—, 65.—, 85.—, 95.—, 110.—, 125.—, 150.—, 175.—, 195.—, 225.—, 250.— und höher (auch für dicke Herren.)

**Einz. Röcke, Joppen, Westen** sehr billig. Achten Sie genau auf die Firma und Straße.

## Adolf Schönfeld

Frankfurt am Main.

Trierischegasse 5, 1. Stock.

Kein Laden!

## Bekanntmachung.

Die Abnahme der **Zuckerrüben** erfolgt vom 3. bis 5. November 1921 am hiesigen Bahnhof.

Der Rübenpreis ist um 5.— Mark also auf 25.— Mt. per Zentner erhöht.

**Zuckerrübenkontor.**

Kein Laden!

## Für wenig Geld gute Kleidung

Besuchen Sie mich

Durch Ersparung hoher Ladenmiete, keine Personal- ausgaben und kleinsten Spesenapparat bin ich in der Lage unerreichte Vorteile zu bieten.

Sie sparen viel Geld!

Allergrößte Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten und besten Modesachen in

Herren-, Jünglings- und Knaben- Anzügen, Ulster, Schlüpfer, Paletots, Arbeits- und Sonntagshosen, Sommer- und Winterjoppen, Gehrockanzüge

Überzeugen Sie sich selbst von der Auswahl und Billigkeit.

Erstes

## Mainzer Monatsgarderobenhaus

Schusterstraße 34, 1. Stock Mainz Schusterstraße 34, 1. Stock  
Erstes und ältestes Spezial-Etagengeschäft.

## Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen und Umsätze.

## Handwerker- und Gewerbeverein.

Bekanntmachung

Samstag, den 29. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr anfangend, findet im Rathhäuserhof eine

## Generalversammlung

des Handwerker- und Gewerbevereins statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Wahl eines ersten Vorsitzenden.
2. Festlegung der Mitgliederbeiträge.
3. Wahl zur Handwerkskammer.
4. Verschiedenes.

Flörsheim, den 26. Oktober 1921.

Der Vorstand.

## „Eine Grube Jauche“

abzugeben. Näheres im Verlag.

Felle aller Art

werden gekauft

— Grosse Auswahl aller Art Pelzwaren —

Gerberei M. Chasanowsky, Wiesbaden, Kleine Schwalbacherstr. 14 - vis-à-vis der Vereinsbank.

## Lacke und Oelfarben

In bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 98



## Drucksachen:

Briefbogen, Postkarten, Rechnungen, Anträge, Rundschreiben, Broschüren, Prospekte, Programme, Verlobungs- anträge, Visitenkarten, Todesanzeigen, Einladungskarten, Vereinsdruckachen, Briefe, etc. geschmackvoll, schnell und zu mässigen Preisen. 24 St. Glückwunschkarten, Kondolenzkarten, Rechnungen ohne Firma in reicher Auswahl vorrätig.

Buchdruckerel

Heinrich Dreisbach

Flörsheim am Main

Karthäuserstrasse 6 Telefon Nr. 59

Verlag der „Flörsheimer Zeitung“

Vaden! Nur Vaden!

Stadthausstr. 6.

werden

Herren-, Damen- und

Kinderhüte

binnen 3 Tagen gereinigt,

gefärbt und gefärbt bei

billigster Berechnung

Philipp Thomas

Mainz, Stadthausstrasse Nr. 6

Vaden! Telefon 2185 Vaden!

Antiseptischer

Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für

Wunden der Kinder.

Streubose 3.— Mt.

Apothete zu Flörsheim.

Bestellungen auf den

## Neuen Brockhaus

Handbuch des Wissens in vier Bänden (Erster Band jetzt erschienen) 4 Bände, 2800 zwetspalt. Textseiten, 100000 Stich- wörter, 70 Übersichten und Zeitfahen, 7500 Bilder und Karten mit Text, 160 ein- farbigen und 80 bunten Tafeln und Karten- seiten

A. Subskriptionspreise:

1. Gebunden in Halbleinen M. 140
2. Gebunden in Halbpergament M. 170

B. Preise n. Subskriptionsschluss:

1. Gebunden in Halbleinen M. 160
2. Gebunden in Halbpergament M. 190

Zu allen Preisen tritt der ortsübliche Klein- handelszuschlag. nimmt zum Subskriptionspreis entgegen

Buchhandlung

Heinrich Dreisbach

Flörsheim / Karthäuserstr. 6 / Telefon 59

Einige zuverlässige

## Sortiermädchen

werden angestellt.

Hermann Herzheimer

Anmeldung: Bahnhofstrasse 7.

„Flörsheimer Zeitung“ Telefon 59